

KANTONE IM WANDEL

REFORMAKTIVITÄTEN DER SCHWEIZER KANTONE ZWISCHEN 1990 UND 1999:
URSACHEN, AUSGESTALTUNG UND KONSEQUENZEN

KONTEXT

Das Forschungsprojekt „Kantone im Wandel“ (KiW) untersuchte Gründe und Konsequenzen von Staatsreformen auf der Ebene der Kantone der Schweiz. Das Projekt wurde von Interface Politikstudien in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich durchgeführt. Finanziert wurde die Forschungsarbeit durch den Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen des Schwerpunktprogramms “Zukunft Schweiz – Demain la Suisse”.

METHODE

Das Projekt wurde in drei Arbeitsschritten durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden Daten zu Reformprojekten in den Schweizer Kantonen für den Zeitraum von 1990 bis Ende 1999 gesammelt. Damit wurde eine Datenbank erstellt, welche es ermöglichte mittels vergleichender statistischer Analyse die Ursachen von Reformen zu erkennen und deren Varianz zu erklären. In einer zweiten Etappe wurden vier vertiefende Fallstudien für die Kantone SO, UR, VS und ZH durchgeführt. Dabei wurden die Wirkungen von NPM-Reformen auf die demokratischen Spielregeln untersucht. In einem dritten Schritt wurden die quantitativen und qualitativen Ergebnisse zusammengefasst und zu einer Synthese verdichtet.

WICHTIGE ERGEBNISSE

Das Projekt lieferte Ergebnisse auf zwei Ebenen:

- Total sind in den Jahren 1990 bis 1999 nicht weniger als 470 Reformen durchgeführt worden. Davon stammen 46 Prozent aus dem Bereich des New Public Management (NPM). Es lässt sich zeigen, dass Kantone mit einer hohen relativen Staatsverschuldung eher Reformen durchführen. New Public Management Reformen sind eher in Kantonen anzutreffen, die über eine verhältnismässig hohe Wirtschaftskraft verfügen.
- Der Einfluss von NPM-Reformen auf das demokratische Zusammenspiel von Volk, Regierung und Parlament ist eher bescheiden: NPM-Reformen führt nach Ansicht der Betroffenen primär zu einer erhöhten Effizienz in der Verwaltung. Hingegen ist eine verstärkte Output- und Wirkungssteuerung bisher ausgeblieben. Eine Machtverschiebung zwischen Regierung und Parlament geht von NPM-Reformen in den untersuchten Kantonen nicht aus.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projekt im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Demain la Suisse – Zukunft Schweiz“ des Schweizerischen Nationalfonds

Projektteam: Interface: Stefan Rieder, Dr. rer. pol.; Luzia Lehmann, Dr. phil. I.; Jonathan Winkler, lic. rer. soc.; IPWZ: Thomas

Widmer (Projektleitung); Dr. Erwin Rüegg

Publikation: Rieder, Stefan; Widmer, Thomas (2007): Kantone im Wandel, Reformaktivitäten der Schweizer Kantone zwischen 1990 und 1999: Ursachen, Ausgestaltung und Konsequenzen. Haupt Verlag, Bern.

rieder@interface.politikstudien.ch; Tel.: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch